



Frank Gesemann
Dieter Filsinger
Sybille Münch
Hrsg.

Handbuch Lokale Integrationspolitik

2. Auflage



Handbuch Lokale Integrationspolitik

Frank Gesemann • Dieter Filsinger •
Sybille Münch
Hrsg.

Handbuch Lokale Integrationspolitik

2., vollständig überarbeitete und erweiterte
Auflage


mit 70 Abbildungen und 30 Tabellen

 Springer VS

Hrsg.

Frank Gesemann
DESI - Institut für Demokratische
Entwicklung und Soziale Integration
Berlin, Deutschland

Dieter Filsinger
htw Saar
Saarbrücken, Deutschland

Sybille Münch 
Zentrum für Bildungsintegration
Universität Hildesheim
Hildesheim, Deutschland

ISBN 978-3-658-50775-6

ISBN 978-3-658-50776-3 (eBook)

<https://doi.org/10.1007/978-3-658-50776-3>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://portal.dnb.de> abrufbar.

© Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, ein Teil von Springer Nature 2018, 2026

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von allgemein beschreibenden Bezeichnungen, Marken, Unternehmensnamen etc. in diesem Werk bedeutet nicht, dass diese frei durch jede Person benutzt werden dürfen. Die Berechtigung zur Benutzung unterliegt, auch ohne gesonderten Hinweis hierzu, den Regeln des Markenrechts. Die Rechte des/der jeweiligen Zeicheninhaber*in sind zu beachten.

Der Verlag, die Autor*innen und die Herausgeber*innen gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autor*innen oder die Herausgeber*innen übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Planung/Lektorat: Cori Antonia Mackrodt

Springer VS ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH und ist ein Teil von Springer Nature.

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

Wenn Sie dieses Produkt entsorgen, geben Sie das Papier bitte zum Recycling.

Vorbemerkung

Dieses Handbuch bietet eine umfassende und problemorientierte Bestandsaufnahme der kommunalen Integrationspolitik in Deutschland sowie ihrer aktuellen Stärken und Problemzonen. Ihre Politikfelder, Themen und Akteure werden im Detail vorgestellt. Ein Blick auf internationale Erfahrungen erweitert den Möglichkeitshorizont. Die Beiträge dieser Veröffentlichung haben einen doppelten Anspruch. Sie informieren einerseits zuverlässig über den Stand der wissenschaftlichen Debatte und halten andererseits Reflexions- und Praxiswissen für die verschiedenen Akteure des Integrationsgeschehens bereit.

In der nun gedruckt vorliegenden zweiten Auflage des Handbuchs Lokale Integrationspolitik, die als Living Reference Work konzipiert wurde (Gesemann et al. 2024), der Erstausgabe des Handbuchs (Gesemann und Roth 2018) sowie der Vorläuferausgabe (Gesemann und Roth 2009) spiegeln sich zwanzig Jahre einer intensiven und vielschichtigen Auseinandersetzung mit den Bemühungen und Strategien von Kommunen, die Folgen von Migration auf lokaler Ebene zu bearbeiten und zu gestalten.

Die Überlegungen zu diesem Buchprojekt entstanden im Kontext einer Konferenz mit dem programmatischen Titel „Vom pragmatischen Improvisieren zum integrationspolitischen Gesamtkonzept – Aufgaben einer innovativen Integrationspolitik“ (Oktober 2005), die damals vom Geist der Neuausrichtung der bundesdeutschen Integrationspolitik und ihrer Ausstrahlung auf Kommunen beflügelt wurde. Das Folgewerk, das im Jahr 2018 als Handbuch Lokale Integrationspolitik veröffentlicht wurde, erschien vor dem Hintergrund der Zuwanderung von Geflüchteten als aktuelle kommunale Herausforderung sowie Trends zur Institutionalisierung kommunaler Integrationspolitik. Die vorliegende Auflage dokumentiert schließlich die Ausdifferenzierung von Fragestellungen und Themenfeldern sowie die Weiterentwicklung und Gestaltung von kommunaler Integrations-, Teilhabe- und Vielfaltspolitik als zentrale Zukunftsaufgabe.

Die Aktualisierung und Weiterentwicklung dieses Handbuchs wäre ohne unsere Autorinnen und Autoren, die uns auf den zuweilen verschlungenen Wegen dieses Buchprojekts begleitet haben bzw. neu hinzugestoßen sind, nicht möglich gewesen. Für ihre Mitwirkung, ihr Vertrauen und ihre Zuverlässigkeit möchten wir uns ganz herzlich bedanken. Danken möchten wir zudem Roland Roth, der das

Handbuch als (Mit-)Herausgeber begründet und geprägt hat, sowie mit seinen Beiträgen weiterhin bereichert.

Ein besonderer Dank gilt Lea Freudenberg, die die Herausgebenden bei der Neuauflage dieses Handbuchs über einen längeren Zeitraum hinweg redaktionell unterstützt hat. Als Ansprechpartnerin und als Bindeglied zwischen Autor*innen, Herausgebenden und Verlag bei formalen Aspekten und Fragen sowie der redaktionellen Bearbeitung und Betreuung der Beiträge von der Ersteinreichung bis zur Produktion war Lea Freudenberg aufgrund ihres Engagements, ihrer Umsicht und Zuverlässigkeit von zentraler Bedeutung für die erfolgreiche Umsetzung dieses Projekts.

Herzlich bedanken möchten wir uns auch für die Unterstützung der Bertelsmann Stiftung, ohne die eine Aktualisierung und Neukonzeption des Handbuchs in der vorliegenden Form nicht möglich gewesen wäre. Die Herausgebenden konnten bei diesem Publikationsprojekt zudem auf Ressourcen des DESI – Institut für Demokratische Entwicklung und Soziale Integration, Berlin, sowie der Forschungsgruppe Bildungs- Evaluations- und Sozialstudien (ForBES), Saarbrücken, zurückgreifen. Bedanken möchten wir uns zu guter Letzt auch beim Verlag Springer VS, der das Handbuch seit nunmehr zwei Jahrzehnten in gewohnter Zuverlässigkeit betreut.

Berlin, Deutschland
Saarbrücken, Deutschland
Hildesheim, Deutschland

Frank Gesemann
Dieter Filsinger
Sybille Münch

Literatur

- Gesemann, Frank, und Roland Roth. Hrsg. 2009. *Lokale Integrationspolitik in der Einwanderungsgesellschaft. Migration und Integration als Herausforderung von Kommunen*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Gesemann, Frank, und Roland Roth. Hrsg. 2018. *Handbuch Lokale Integrationspolitik*. Wiesbaden: Springer VS. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-13409-9>.
- Gesemann, Frank, Dieter Filsinger, und Sybille Münch. Hrsg. 2024. *Handbuch Lokale Integrationspolitik. Living Reference Work*. Wiesbaden: Springer VS. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-43195-2>.

Inhaltsverzeichnis

Band 1

Teil I Einleitung	1
Lokale Integrationspolitik – Praxis und Forschung in einem dynamischen Feld. Eine Einleitung	3
Frank Gesemann, Dieter Filsinger und Sybille Münch	
Teil II Entwicklungslinien und Rahmenbedingungen	35
Migration und Migrationspolitik in Europa	37
Paul Gans und Andreas Pott	
Deutsche Migrationsverhältnisse seit dem Zweiten Weltkrieg	77
Jochen Oltmer	
Politische Steuerung in der Kommune: Handlungsspielräume vor Ort	123
Michael Haus	
Demografischer Wandel und regionale Disparitäten: Herausforderungen für die Arbeitsmärkte	141
Tim Leibert	
Teil III Begriffsbestimmungen und konzeptionelle Grundlagen	165
Integration: ein folgenreicher politischer Leitbegriff	167
Albert Scherr	
Vielfalt als kommunale Gestaltungsaufgabe: Interkulturelle Öffnung und Diversitäts-Orientierung als strategische Antworten	191
Hubertus Schröer	
Postmigration zwischen Machtkritik und alltäglicher Normalität – eine konzeptionelle Einordnung	225
Karin Wiest	

Teil IV Zusammenleben in der Migrationsgesellschaft	243
Vielfalt aus Sicht der Bevölkerung: eine alltägliche Normalität	245
Karen Schönwälder und Sören Petermann	
Migration, politische Ungleichheit und lokale Demokratie – Zwischen In- und Exklusion	257
Nihad El-Kayed	
Quartiersentwicklung für alle: Von Integrationsdiskursen und Quartierspolitiken	281
Olaf Schnur und Kristina Seidelsohn	
Kommunale Perspektiven für eine antirassistische Urbanität	301
Frank Eckardt	
Teil V Kommunale Gestaltung von Integration im Mehrebenensystem	321
Migrations- und Integrationsverwaltung im föderalen Mehrebenensystem	323
Jörg Bogumil, Jonas Hafner und André Kastilan	
Integrationspolitik in Deutschland zwischen Markt, Plan und Engagement: Bund, Länder und Kommunen	349
Dietrich Thränhardt	
Kommunale Verwaltungen und freiwilliges Engagement: Chancen und Hindernisse der Kooperation in Zeiten komplexer Herausforderungen	365
Alexa Lenz	
Migration, Integration und Teilhabe in ostdeutschen Kommunen	385
Birgit Glorius	
Wie Bürgermeister:innen in Brandenburg die ‚Migrationskrise‘ 2015–2017 erlebten und glokale Bürokrat:innen wurden	403
Felicitas Hillmann	
Strategien und Barrieren der Konsolidierung inklusiver Integrationsregime in ostdeutschen Kommunen	427
Madlen Pilz	
Integration in ländlichen Räumen – die Rolle der Landkreise	445
Klaus Ritgen	
Kommunales Integrationsmanagement im Bundesländervergleich	463
Jörg Bogumil, Jonas Hafner und André Kastilan	

Teil VI Strategische Zugänge und besondere Zielgruppen	493
Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft – ihr (möglicher) Beitrag zu Teilhabe und Chancengerechtigkeit	495
Ayça Polat	
Transnationalisierung als Herausforderung Sozialer Arbeit in Ankunftsgebieten	511
Sebastian Kurtenbach und David H. Gehne	
Kommunale Flüchtlingspolitik	529
Hannes Schammann	
Gesundheitsversorgung für Migrant:innen in aufenthaltsrechtlicher Prekarität. Die Zivilgesellschaft als Impulsegeberin für die Kommunen	547
Ilker Ataç	
Die ambivalente Funktion von Sprach- und Kulturmittler*innen als Brückenbauer*innen	563
Helmuth Schweitzer	
 Band 2	
 Teil VII Handlungsfelder der kommunalen Integrationspolitik	 585
Sprachentwicklung und Sprachbildung im Kontext der Mehrsprachigkeit	587
Ingrid Gogolin	
Integration durch Bildung: Herausforderungen und Gestaltungsmöglichkeiten in Kommunen	603
Frank Gesemann	
Lokale Willkommenskulturen für ausländische Studierende	627
Roland Roth	
Migrantische Ökonomie als Integrationsversprechen	645
Henning Nuissl und Felicitas Hillmann	
Gesundheitliche Chancen und Risiken von Migrant*innen: Handlungsmöglichkeiten einer kommunalen Gesundheitspolitik	667
Oliver Razum, Jeffrey Butler und Jacob Spallek	
Gesundheitsversorgung von Menschen mit Migrationshintergrund im Lichte der Coronapandemie	691
Musa Deli	

Zuwanderung und Integration: Herausforderungen der Wohnraumversorgung im Kontext stadtplanerischer Leitbilder	705
Heike Hanhörster, Katrin Gliemann und Simon Liebig	
Kommunale Kulturpolitik in der Migrationsgesellschaft	727
Jens Schneider	
Lokale Sportvereine und soziale Integration	747
Sebastian Braun	
Religion als Hemmnis und Medium lokaler Integration	765
Hansjörg Schmid und Claus Leggewie	
Migrant*innenorganisationen in Deutschland und ihre Bedeutung auf kommunaler Ebene	791
Marie Mualem und Nils Friedrichs	
Integration durch politische Partizipation	815
Roland Roth	
Kommunale Antidiskriminierungspolitik – Wege zu mehr Gleichbehandlung, Vielfalt und Inklusion in Kommunen	839
Andreas Merx und Timon Perabo	
Teil VIII Praxisbeispiele	861
Stadt München: Auf dem Weg von Integration zu migrationsgesellschaftlicher Diversität	863
Reyhan Kulaç-Brechfeld	
Stuttgart. Die Interkulturelle Stadt. ANKOMMEN.BLEIBEN. GESELLSCHAFT MITGESTALTEN	881
Ayşe Özbabacan und Gari Pavković	
Interkulturelle Öffnung in Frankfurt am Main	897
Patrick Schupp	
Politiken des Ankommens in Dortmund	915
Miriam Neßler, Cornelia Toppel und Jochen Schneider	
Ankommen, Wohnen und Integration in Leipzig: Zum lokalen Umgang mit Fluchtmigration aus der Ukraine	933
Annegret Haase und Anika Schmidt	
Saarbrücken: Kommunale Integrationspolitik als Netzwerkarbeit	951
Veronika Kabis	
Schwäbisch Gmünd – keine Insel der Seligen, doch zeigt es weiterhin Flagge: Der Gmünder Weg der Integration geht weiter!	963
Dieter Lehmann und Hermann Gaugele	

Lokales Integrationsmanagement strukturiert fördern – strategische Ansätze im Landkreis Osnabrück	981
Frauke Barske und Werner Hülsmann	
Der Kommunale Qualitätszirkel zur Integrationspolitik	997
Gari Pavković, Ayşe Özbabacan und Dieter Filsinger	
Kommunale Integrations- und Vielfaltspolitik: Erfahrungen aus der Begleitung von Kommunen	1007
Claudia Walther	
Teil IX Internationale Perspektiven	1025
The Comparative Study of Integration Policies of European Cities	1027
Rinus Penninx und Blanca Garcés-Mascareñas	
Verwaltungsverflechtungen in der Flüchtlingsintegration – ein Vergleich zwischen Deutschland, Schweden und Frankreich	1057
Sabine Kuhlmann, Franziska Oehlert und Marie Catherine Reusch	
Lokale Integrationspolitik in Frankreich	1077
Emilie Jung und Bruno Michon	
Sanctuary Cities – Zufluchts-Städte	1099
Albert Scherr und Rebecca Hofmann	
Städtediplomatie auf dem Parkett internationaler Migrationspolitik	1117
Janina Stürner-Siovit	

Autor:innenverzeichnis

Ilker Ataç Hochschule Fulda, Fulda, Deutschland

Frauke Barske Landkreis Osnabrück, Osnabrück, Deutschland

Jörg Bogumil Ruhr-Universität Bochum, Bochum, Deutschland

Sebastian Braun Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin, Deutschland

Jeffrey Butler Institut und Poliklinik für Arbeits- und Sozialmedizin, Technische Universität Dresden, Dresden, Deutschland

Musa Deli Das Gesundheitszentrum für Migrantinnen und Migranten (GfM), Köln, Deutschland

Frank Eckardt Fakultät Architektur und Urbanistik, Bauhaus-Universität Weimar, Weimar, Deutschland

Nihad El-Kayed Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin, Deutschland

Dieter Filsinger Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes, Saarbrücken, Deutschland

Nils Friedrichs Sachverständigenrat für Integration und Migration, Berlin, Deutschland

Paul Gans Universität Mannheim, Mannheim, Deutschland

Blanca Garcés-Mascareñas CIDOB - Barcelona Centre for International Affairs, Barcelona, Spanien

Hermann Gaugele Amt für Familie und Soziales, Stadtverwaltung Schwäbisch Gmünd, Schwäbisch Gmünd, Deutschland

David H. Gehne Ruhr-Universität Bochum, Bochum, Deutschland

Frank Gesemann DESI – Institut für Demokratische Entwicklung und Soziale Integration, Berlin, Deutschland

Katrin Gliemann Fakultät Raumplanung, Technische Universität Dortmund, Dortmund, Deutschland

Birgit Glorius Technische Universität Chemnitz, Chemnitz, Deutschland

Ingrid Gogolin University of Hamburg, Hamburg, Deutschland

Annegret Haase Department Stadt- und Umweltsoziologie, Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH - UFZ, Leipzig, Deutschland

Jonas Hafner Ruhr-Universität Bochum, Bochum, Deutschland

Heike Hanhörster Institut für Stadt- und Regionalplanung, Technische Universität Berlin, Berlin, Deutschland

Michael Haus Institut für Politische Wissenschaft, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Heidelberg, Deutschland

Felicitas Hillmann Institute of Urban and Regional Planning, Technische Universität Berlin, Berlin, Deutschland

Rebecca Hofmann Institut für Soziologie, Pädagogische Hochschule Freiburg, Freiburg, Deutschland

Werner Hülsmann Landkreis Osnabrück, Osnabrück, Deutschland

Emilie Jung Verein „Migrations Santé Alsace“, Straßburg, Frankreich

Veronika Kabis Zuwanderungs- und Integrationsbüro der Landeshauptstadt Saarbrücken, Saarbrücken, Deutschland

André Kastilan Ruhr-Universität Bochum, Bochum, Deutschland

Sabine Kuhlmann Universität Potsdam, Potsdam, Deutschland

Reyhan Kulaç-Brechfeld Stelle für interkulturelle Arbeit, Landeshauptstadt München, München, Deutschland

Sebastian Kurtenbach FH Münster, Münster, Deutschland

Claus Leggewie Justus-Liebig-Universität Gießen, Gießen, Deutschland

Dieter Lehmann JufuN e.V. – Verein für Jugend- Familien- und Gemeinwesenarbeit, Schwäbisch Gmünd, Deutschland

Tim Leibert Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig, Deutschland

Alexa Lenz Ludwig-Maximilians-Universität München, München, Deutschland

Simon Liebig ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH, Dortmund, Deutschland

Andreas Merx Pro Diversity, Berlin, Deutschland

Bruno Michon École Supérieure Européenne de l'Intervention Sociale (ESEIS), Straßburg, Frankreich

Marie Mualem Sachverständigenrat für Integration und Migration, Berlin, Deutschland

Sybille Münch Universität Hildesheim, Hildesheim, Deutschland

Miriam Neßler Technische Universität Berlin, Berlin, Deutschland

Henning Nuissl Geography Department, Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin, Deutschland

Franziska Oehlert Universität Potsdam, Potsdam, Deutschland

Jochen Oltmer Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS), Universität Osnabrück, Osnabrück, Deutschland

Ayşe Özbabacan Referat Soziales und gesellschaftliche Integration, Abteilung Integrationspolitik, Landeshauptstadt Stuttgart, Stuttgart, Deutschland

Gari Pavković Stuttgart, Deutschland

Rinus Penninx Universiteit van Amsterdam, Amsterdam, Niederlande

Timon Perabo Ramboll Management Consulting, Berlin, Deutschland

Sören Petermann Ruhr-Universität Bochum, Bochum, Deutschland

Madlen Pilz Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung, Erkner, Deutschland

Ayça Polat Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Oldenburg, Deutschland

Andreas Pott Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien, Universität Osnabrück, Osnabrück, Deutschland

Oliver Razum Fakultät für Gesundheitswissenschaften, Universität Bielefeld, Bielefeld, Deutschland

Marie Catherine Reusch Universität Potsdam, Potsdam, Deutschland

Klaus Ritgen Deutscher Landkreistag, Berlin, Deutschland

Roland Roth Hochschule Magdeburg-Stendal, Magdeburg, Deutschland

Hannes Schammann Migration Policy Research Group, Universität Hildesheim, Hildesheim, Deutschland

Albert Scherr QuaQua Campus, University of the Free State, Phuthaditjhaba, Südafrika

Hansjörg Schmid Universität Freiburg, Freiburg, Schweiz

Anika Schmidt Department Stadt- und Umweltsoziologie, Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH - UFZ, Leipzig, Deutschland

Jens Schneider Universität Osnabrück, Osnabrück, Deutschland

Jochen Schneider Sozialdezernat, Stadt Dortmund, Dortmund, Deutschland

Olaf Schnur vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V., Berlin, Deutschland

Karen Schönwälder Max-Planck-Institut zur Erforschung multireligiöser und multiethnischer Gesellschaften, Göttingen, Deutschland

Hubertus Schröer Institut für interkulturelle Qualitätsentwicklung München, München, Deutschland

Patrick Schupp Amt für multikulturelle Angelegenheiten, Stadt Frankfurt am Main, Frankfurt am Main, Deutschland

Helmuth Schweitzer Laissez Passer e.V., Essen, Deutschland

Kristina Seidelsohn vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V., Berlin, Deutschland

Jacob Spallek Lausitzer Zentrum für Digital Public Health, Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg, Senftenberg, Deutschland

Janina Stürner-Siovitz Nürnberg, Deutschland

Dietrich Thränhardt Universität Münster, Münster, Deutschland

Cornelia Toppel ILS Research, Dortmund, Deutschland

Claudia Walther Bertelsmann Stiftung, Gütersloh, Deutschland

Karin Wiest Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig, Deutschland

Teil I
Einleitung



Lokale Integrationspolitik – Praxis und Forschung in einem dynamischen Feld. Eine Einleitung

Frank Gesemann, Dieter Filsinger und Sybille Münch 

Inhalt

1	Wandel der (lokalen) Migrationsgesellschaft	5
2	Migration und Integration als kommunales Politikfeld	6
3	Kommunale Integrationspolitik als Praxisfeld	14
4	Wandel der Forschung zu lokaler Integrationspolitik	17
5	Zur Struktur des Handbuchs	21
	Literatur	22

Zusammenfassung

In dieser Einleitung wird die Entfaltung von kommunaler Integrationspolitik als Politik-, Praxis- und Forschungsfeld nachgezeichnet, wobei Entwicklungen seit 2015 mit der zunehmenden Bedeutung von Themen wie Migration, Integration und Teilhabe sowie Chancen, Grenzen und Perspektiven ihrer (kommunal-)politischen Bearbeitung im Vordergrund stehen. Die aus verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen und Praxisfeldern stammenden Beiträge des Handbuchs werden im Kontext eines weiten und vielschichtigen Themenfeldes ‚verortet‘, um den Leser*innen die Navigation durch die Beiträge zu erleichtern.

Schlüsselwörter

Kommunen · Politikfeld · Integration · Migration · Praxis · Forschung

F. Gesemann (✉)

DESI – Institut für Demokratische Entwicklung und Soziale Integration, Berlin, Deutschland
E-Mail: Frank.Gesemann@desi-sozialforschung-berlin.de

D. Filsinger

Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes, Saarbrücken, Deutschland
E-Mail: dieter.filsinger@htwsaar.de

S. Münch

Universität Hildesheim, Hildesheim, Deutschland
E-Mail: muenchs@uni-hildesheim.de

Das vorliegende Handbuch Lokale Integrationspolitik erscheint als Live- und Printausgabe. Es knüpft an die 2018 erschienene Erstausgabe des Handbuchs (Gesemann und Roth 2018) sowie den Vorläuferband (Gesemann und Roth 2009) an. Die verschiedenen Versionen des Handbuchs erstrecken sich somit über zwei Dekaden, in denen sich die (lokale) Migrationsgesellschaft in Deutschland grundlegend gewandelt hat. Internationale Migration und kulturelle Diversität sind mittlerweile nicht nur in Großstädten, sondern auch in Klein- und Mittelstädten zu einer alltäglichen Realität geworden. Zugleich wurden auf lokaler Ebene die Bemühungen verstärkt, die damit verbundenen Potenziale zu erschließen und Herausforderungen zu meistern. In vielen Städten, Gemeinden und Landkreisen wurde zu diesem Zweck eine lokale Integrations- und Vielfaltspolitik (weiter-) entwickelt, die auf gesellschaftliche Teilhabe und sozialen Zusammenhalt zielt. In diesem Prozess hat sich die lokale Praxis ebenso professionalisiert und ausdifferenziert wie das Forschungsfeld, das nun von verschiedenen Disziplinen bespielt wird.

Musste im Vorläuferband 2009 noch die Bedeutung des kommunalen Handlungsfeldes begründet werden (Gesemann und Roth 2009), stand die Erstausgabe 2018 ganz im Zeichen der um 2015 beeindruckend angewachsenen Fluchtzuwanderung (Gesemann und Roth 2018). Diese Zäsur galt gemeinhin als „Katalysator“ für einen Strukturwandel in der lokalen Bearbeitung von Migration (Schader 2020). Während seinerzeit die nach Anfangsschwierigkeiten zu beobachtende Leistungsfähigkeit der Kommunalverwaltung, die prinzipielle Offenheit der Bevölkerung und das Ausmaß des freiwilligen Engagements Aufmerksamkeit erregten, ist dies in der Zwischenzeit durch Diagnosen einer „multiplen Dauerkrise“ (Behnke 2025) überlagert worden. Die Krisendiagnosen reichen von der Wirtschafts- und Finanzkrise über die COVID-Pandemie bis zur Energiekrise im Zuge des Ukrainekriegs und haben die Wahrnehmungen staatlicher Handlungsfähigkeit und verlässlicher Infrastruktur auf die Probe gestellt (zu den Herausforderungen lokaler Integrationspolitik in der Pandemie siehe auch Reinhold und Bendel 2022).

Diese Krisen sind wohlgemerkt nicht auf die Themen Migration und Integration beschränkt, obschon sich angesichts erstarkender rechtspopulistischer Kräfte eine anhaltend starke Politisierung und Problematisierung migrationspolitischer Themen ausmachen lässt. Gegenwärtig lässt sich ein dominanter Überforderungsdiskurs in der medialen Berichterstattung (Schammann et al. 2024), die Suche nach „Resilienz“, Ressourcen und Gestaltungsmöglichkeiten auf kommunaler Ebene sowie nach einer neuen Balance in der Aufgaben- und Verantwortungsteilung zwischen Bund, Ländern und Kommunen identifizieren (Gesemann 2025a; Münch et al. 2025; Kühn et al. 2024).

In dieser Einleitung wird die Entfaltung von kommunaler Integrationspolitik als Politik-, Praxis- und Forschungsfeld nachgezeichnet, wobei Entwicklungen im letzten Jahrzehnt im Vordergrund stehen. Die Beiträge des Handbuchs aus verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen und der Praxis sollen im Kontext eines sich zunehmend ausgeweiteten und vielschichtigen Themenfeldes ‚verortet‘ werden, um den Leser*innen die Orientierung zu erleichtern. Im Folgenden werden vor dem Hintergrund des Wandels der (lokalen) Migrationsgesellschaft (Abschn. 1), die Entwicklung des kommunalen Politikfeldes Migration und

Integration skizziert (Abschn. 2). Es folgen Ausführungen zu kommunaler Integration als Praxisfeld der Sozialen Arbeit (Abschn. 3) und zum Wandel der Forschung (Abschn. 4). Eine Übersicht zur Struktur des Handbuchs beschließt die Einleitung (Abschn. 5).

1 Wandel der (lokalen) Migrationsgesellschaft

Die Bundesrepublik Deutschland ist mit 16,8 Mio. Menschen – nach den Vereinigten Staaten von Amerika (52,4 Mio.) – das weltweit bedeutendste Zielland für internationale Migrant*innen (UN DESA 2025, S. 4). Zu ihnen zählen freizügigkeitsberechtigte EU-Staatsangehörige, qualifizierte Arbeitskräfte, nachziehende Familienangehörige und ausländische Studierende. Zudem hat das Land im letzten Jahrzehnt viele Schutzsuchende aufgenommen, sodass sich die Bevölkerungszusammensetzung stark verändert hat. Im Zeitraum von 2005 bis 2024 wuchs die Bevölkerung mit Migrationshintergrund von 15,3 Mio. auf 25,2 Mio. Menschen. Zugleich stieg ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung von 18,6 % auf 30,4 %. Bei den Kindern unter fünf Jahren verfügten im Jahr 2024 bereits 41,7 % über einen Migrationshintergrund (vgl. Statistisches Bundesamt 2025).

Eingewanderte und ihre Nachkommen sind in Deutschland räumlich sehr ungleich verteilt. Unterschiede zeigen sich vor allem zwischen ost- und westdeutschen Bundesländern sowie nach Gemeindegröße: Während der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung im früheren Bundesgebiet mit Berlin im Jahr 2024 bei 33,6 % lag, belief er sich in den neuen Ländern ohne Berlin auf 11,7 % (vgl. Statistisches Bundesamt 2025). 43,1 % der Menschen mit Migrationshintergrund leben zwar in Großstädten, aber mehr als die Hälfte ist in Mittelstädten (29,7 %), Kleinstädten und Gemeinden (27,2 %) zuhause (Statistisches Bundesamt 2025; eigene Berechnungen). Dieses Muster der dezentralen Verteilung ist seit 2005 weitgehend stabil geblieben und wurde durch die hohe Zuwanderung von Geflüchteten 2015/16 noch gestärkt (Gesemann und Seidel 2022, S. 128–119; Gesemann et al. 2022, S. 11). Zu den Auswirkungen des demografischen Wandels auf regionale Unterschiede und die Bedeutung von Zuwanderung für die lokalen Arbeitsmärkte siehe auch den Beitrag von Tim Leibert (2024) in diesem Handbuch. Birgit Glorius (2025), Felicitas Hillmann (2024) und Madlen Pilz (2025a) widmen sich den besonderen Bedingungen in ostdeutschen Kommunen.

Internationale Migration ist somit auch in Kleinstädten und Gemeinden zu einem sozialen Phänomen geworden, das die soziodemografische Struktur der lokalen Bevölkerung nachhaltig verändert hat. Zwar sind die Anteile der Bevölkerung mit Migrationshintergrund im Zeitraum 2005 bis 2024 in allen Gemeindegrößenklassen gestiegen, aber in kleinen Gemeinden ist der relative Bedeutungszuwachs am größten. Gewachsen sind die Anteile der Bevölkerung mit Migrationshintergrund im weiteren Sinn an der Gesamtbevölkerung in Großstädten von 25,1 % (2005) auf 40,4 % (2024), in Mittelstädten von 19,7 % (2005) auf 32,5 % (2024) sowie in Kleinstädten/Gemeinden von 11,2 % (2005) auf 20,8 % (2024) (Statistisches Bundesamt 2025; Statistisches Bundesamt 2017; eigene Berechnungen). In diesem

Handbuch ermöglichen die Beiträge von Paul Gans und Andreas Pott (2025) sowie von Jochen Oltmer (2025) eine Einordnung aktueller Entwicklungen in die historischen Dimensionen und räumlichen Muster von Migration und Migrationspolitik in Deutschland und Europa seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs.

Die Dynamik des Migrationsgeschehens, der demografische und kulturelle Wandel sowie die soziale und wirtschaftliche Zukunftsfähigkeit des bundesdeutschen Modells haben in Zeiten der Polykrise komplexe Fragen ins Zentrum wissenschaftlicher und politischer Debatten gerückt, die an dieser Stelle nur angedeutet werden können. Hierzu gehört beispielsweise der Umgang mit migrationsbedingten Konflikten (Hohnstein et al. 2022; Mau et al. 2023; Kersting et al. 2025), die Entwicklung und Gestaltung der Einwanderungsgesellschaft (Thym 2025; Heckmann 2024), die Resilienz von (kommunaler) Integrations- und Migrationspolitik (Gesemann 2025a; Münch et al. 2025) und die Steuerbarkeit von Migration (Pries 2025; Thym 2025). Hinzu kommt die Erkenntnis, dass Migration als Normalfall und somit als Strukturmerkmal moderner Gesellschaften zu begreifen ist – eine Debatte, die mit der Rede von der postmigrantischen Gesellschaft (Foroutan 2019; siehe auch den Beitrag von Karin Wiest 2024 in diesem Handbuch) sowie der älteren migrationspädagogischen und rassismuskritischen Auseinandersetzung zur Migrationsgesellschaft (Mecheril 2004) verbunden ist.

2 Migration und Integration als kommunales Politikfeld

Angesichts des Wandels der Migrationsgesellschaft fällt ins Auge, wie sehr sich die Rahmung als „Integration“ etabliert hat, um die Gestaltung des Zusammenlebens in einer diversen Gesellschaft zu beschreiben (Münch 2018). Dabei hatte es insbesondere zu Beginn der 2010er-Jahre eine fachliche und politische Debatte darum gegeben, ob Inklusion den zuweilen mit negativen Assoziationen der Anpassung verbundenen Integrationsbegriff (Kögel 2020) ersetzen könne. Damit verbunden war ein von Teilen der Sozialen Arbeit und Pädagogik getragener Versuch, „den Blick von der Defizit- zur Ressourcenorientierung und von der Perspektive auf Personen zur Veränderung von Strukturen“ (Schröder 2013, S. 252), also auf die Öffnung regulärer Institutionen für gesellschaftliche Vielfalt zu richten (Alicke 2013; siehe auch Filsinger 2014 zur damaligen Debatte um den Integrationsbegriff).

In den vergangenen zehn Jahren lassen sich hingegen zwei Entwicklungen aufzeigen: Einerseits kann eine „Hochkonjunktur des Integrationsbegriffes“ (Dieterich und Nieswand 2023, S. 52) postuliert werden. Andererseits zeigt sich in den Kommunen vor Ort eine starke Ausdifferenzierung dessen, was unter Integration verstanden wird. Der Begriff scheint weiterhin offen für stärker auf Anpassung Eingewanderter abzielende Deutungen ebenso wie für die Einbeziehung von Vielfalts-, Diversitäts- und Antidiskriminierungspolitik (siehe auch den Praxisbeitrag von Reyhan Kulaç-Brechfeld 2025 in diesem Handbuch). Integrations- und Vielfaltpolitiken werden vor diesem Hintergrund stärker in übergreifende Konzepte zur sozialen Kommunal- und Gesellschaftsentwicklung eingebettet und wenden sich den Teilhabechancen aller Bevölkerungsgruppen zu (Gesemann et al. 2022;

Filsinger 2021). Andernorts sind mit dem „Integrationsparadigma“, erläutert Ayça Polat (2024) in diesem Handbuch, problematische, da „verändernde“ Zugehörigkeits- und Anerkennungsverhältnisse verbunden. Wie Albert Scherr (2024) in seinem Beitrag argumentiert, bewegt sich der Integrationsbegriff also „nicht auf einem normativ und gesellschaftspolitisch neutralen Terrain“. Auch Hubertus Schröer (2024) und Karin Wiest (2024) untermauern im vorliegenden Handbuch diese konzeptionellen Auseinandersetzungen.

Vor dem Hintergrund der Institutionalisierung und Ausdifferenzierung lokaler Integrationspolitik behalten wir diesen gerade auch in der Praxis etablierten Begriff dennoch als Titel des Handbuchs bei. Die allgemeine Einschätzung, dass der lokalen Ebene für die soziale Integration von Eingewanderten eine Schlüsselbedeutung zukommt, wird inzwischen weitgehend geteilt. Es sind Städte und Gemeinden, in denen Menschen in alltäglichen Lebenszusammenhängen und zentralen Bereichen der Gesellschaft wie Bildungssystem und Arbeitsmarkt, aber auch Nachbarschaft und Vereinsleben eingebunden sind. Hier werden durch Begegnungen und Miteinander die Grundlagen für soziales Vertrauen und gesellschaftlichen Zusammenhalt gelegt. Chancen von Zuwanderung, aber auch Barrieren und Folgen einer mangelnden Integration von Migrant*innen und ihren Nachkommen sowie einer mangelnden Offenheit der aufnehmenden Gesellschaft zeigen sich vor allem auf der lokalen Ebene. Die Kommunen haben daher seit jeher ein besonderes Interesse an einer gelingenden Integration von Menschen mit Migrationshintergrund (Gesemann 2016, S. 282).

Merkmale und Meilensteine kommunaler Integrationspolitik

Trotz der gebräuchlichen Rede von (kommunaler) Integrationspolitik ist nicht eindeutig, welche Aufgaben und Strukturen unter diese Bezeichnung fallen: Kommunale Integrationspolitik verfolgt angesichts heterogener Bedingungen in Städten, Gemeinden und Landkreisen sehr unterschiedliche Ansätze und Strategien. Sie umfasst eine Vielzahl von Handlungsfeldern, zu denen insbesondere Angebote zur Förderung der sozialen Integration von Zugewanderten durch die Verbesserung von Sprachkompetenzen und Bildungschancen, die Erleichterung der Zugänge zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, Integration und Teilhabe in der Nachbarschaft, freiwilliges Engagement und politische Partizipation gehören. Auch Maßnahmen zur Förderung von Toleranz und Zusammenhalt, zur Prävention und Moderation von Konflikten sowie zur interkulturellen Öffnung von Behörden und Vereinen in der Gesamtgesellschaft werden von vielen Kommunen initiiert. Sie fördern die Integrationsarbeit von Wohlfahrtsverbänden und Kirchen, von Migrantenselbstorganisationen oder religiösen Gemeinden. Viele Städte fördern zudem zivilgesellschaftliche Initiativen, die Menschen mit Migrationshintergrund und/oder Fluchterfahrung unterstützen oder sich für interkulturelle Begegnungen einsetzen (Gesemann 2016, S. 284).

Kommunale Integrationspolitik ist – wie die Fluchtbewegungen aus Syrien 2015/16 und der Ukraine 2022 eindrucksvoll veranschaulichten – eingebunden in globale Krisen und Spannungen, deren Folgen zu einem erheblichen Teil lokal bearbeitet werden müssen. Internationale Konflikte beeinflussen das Zusammenleben in einer

diversen Gesellschaft und fordern die lokale Politik heraus. Die Akzeptanz von Vielfalt und die Erhöhung von Teilhabechancen, Begegnung, Dialog und Engagement sowie ein präventiver und produktiver Umgang mit Konflikten sind in diesem Zusammenhang zu Schlüsselwörtern geworden, um sozialen Zusammenhalt vor Ort zu stärken. Relevant ist in diesem Kontext damit auch „die andere Seite von Integration“ (Glorius et al. 2023), die Rolle der Aufnahmegesellschaft und deren Haltung zu Vielfalt. Die lokale Ebene ist nicht zuletzt auch für die öffentliche Meinungsbildung zu Migration und Integration bedeutsam. In fast allen EU-Ländern wird die Integration von Zugewanderten auf der lokalen Ebene positiver als auf der nationalen Ebene eingeschätzt. Rund drei Fünftel der 2021 im Rahmen einer OECD-Studie befragten EU-Bürger*innen bewerteten die Integration von Zugewanderten aus Drittstaaten in ihrer Stadt oder Gemeinde als erfolgreich – auf nationaler Ebene waren es nur 47 % (OECD und European Commission 2023, S. 144).

Im Rahmen ihrer Integrationspolitik nutzen die Kommunen verschiedene Instrumente und strategische Zugänge. Hierzu gehören die interkulturelle Öffnung der Verwaltung, die Vernetzung der zentralen Akteure und die Mobilisierung des zivilgesellschaftlichen Engagements. Im Rahmen der strategischen Ausrichtung kommunaler Integrationspolitik kommt der partizipativen Entwicklung von Handlungskonzepten (Filsinger und Gesemann 2018; Carrasco Heiermann und Nice 2021), dem kommunalen Integrationsmonitoring (Filsinger 2018b; Reimann und Hollbach-Grömig 2022) sowie der Evaluation von Programmen und Projekten (Filsinger 2015) eine Schlüsselrolle zu. Mit der hohen Zuwanderung seit Mitte des letzten Jahrzehnts hat zudem die Nutzung unterschiedlicher Formate der Integrationsbegleitung wie Lotsen-, Mentoring- und Patenschaftsprojekte (Gesemann et al. 2020, 2021) sowie die Zusammenarbeit mit Migrant*innenorganisationen (Friedrichs et al. 2020) stark an Bedeutung gewonnen. In diesem Handbuch wird insbesondere das Thema interkulturelle Öffnung aufgegriffen: grundlegend Schröder 2024; Praxisbeispiele aus Frankfurt (Schupp 2025) und Stuttgart (Özbabacan und Pavkovic 2025) sowie Sprach- und Kulturmittler*innen als interkulturelle Brückenbauer*innen (Schweitzer 2025). Weitere Themen sind kommunale Integrationspolitik als Vernetzungsarbeit am Beispiel von Saarbrücken (Kabis 2024), die Kooperationen von Kommunalverwaltungen mit zivilgesellschaftlichen Akteuren (Lenz 2024) und die Bedeutung von Migrant*innenorganisationen auf kommunaler Ebene (Mualem und Friedrichs 2024).

Zum Verständnis von Integration als kommunaler Querschnittsaufgabe gehört die Verzahnung von Schlüsselbereichen wie Sprache und Bildung, Arbeit und Wohnen, Engagement und Beteiligung. Die Ausdifferenzierung einer kommunalen Integrations- und Vielfaltspolitik schlägt sich in Entwicklungsphasen und Wachstumsringen von Handlungsfeldern nieder, die von der Aufnahme und Integration von Geflüchteten (Aumüller et al. 2015) über die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit vielfältigen Merkmalen bis zur Gestaltung des sozialen Miteinanders im Gemeinwesen reichen (siehe auch Thym 2025, S. 163–192). In diesem Handbuch veranschaulichen Beiträge zu Sprache und Bildung (Gogolin 2025; Gesemann 2025c; Roth 2025a), Arbeitsmarkt (Nuissl und Hillmann 2024), Gesundheit (Razum et al. 2024; Deli 2024; siehe auch Ataç 2025), Wohnen (Hanhörster et al. 2025; siehe auch

Haase und Schmidt 2025), Kultur (Schneider 2024), Religion (Schmid und Leggewie 2025) und Sport (Braun 2024) diese Vielfalt integrationsbezogener Themenfelder.

Fragen von Engagement und Beteiligung werden in diesem Handbuch aus verschiedenen Perspektiven betrachtet: Roland Roth (2025b) zeigt die integrationspolitische Bedeutung von politischer Partizipation auf, Marie Mualem und Nils Friedrichs (2024) erörtern die Bedeutung von Migrant*innenorganisationen auf kommunaler Ebene und Nihad El-Kayed (2025) arbeitet förderliche Bedingungen für Engagement und Teilhabe heraus. Barrieren für Integration und Teilhabe werden demgegenüber vor allem in zwei Beiträgen behandelt. Andreas Merx und Timon Perabo (2025) diskutieren „Kommunale Antidiskriminierungspolitik“ in ihrer Bedeutung für das Gelingen von Integration. Frank Eckardt (2024) macht auf die kommunalen Gestaltungsfelder in der Bearbeitung von Diskriminierung und Rassismus aufmerksam und skizziert Perspektiven einer „antirassistischen Urbanität“.

Die Entwicklung kommunaler Integrationspolitik in Deutschland ist durch verschiedene Phasen gekennzeichnet, die von ersten Ansätzen kommunaler Ausländer- bzw. Integrationspolitik in den 1970er-Jahren über eine Phase der Diskontinuität in den 1980er-Jahren angesichts wenig förderlicher bundespolitischer Rahmenbedingungen sowie die Anfänge der Wiederbelebung in den 1990er-Jahren, insbesondere in „Aktivitätszentren“ wie den Großstädten Berlin, Frankfurt am Main, München und Stuttgart, bis zur Entstehung und Verbreitung eines strategisch ausgerichteten Integrationsmanagements seit den 2000er-Jahren reicht (Filsinger 2018a; Gesemann und Seidel 2022). Interkulturelle Orientierung und Öffnung, die Entwicklung und Verankerung einer Anerkennungs- und Willkommenskultur sowie die Förderung von Vielfalt im Rahmen einer inklusiven Stadt- und Quartiersentwicklung haben im letzten Jahrzehnt in vielen Großstädten, aber auch in einigen Klein- und Mittelstädten die Perspektive erweitert: „Die Vorstellung einer vielfältigen Gesellschaft, in der es darum geht, Inklusionschancen für alle zu eröffnen und den sozialen sowie gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken, rückt folglich heute stärker in den Vordergrund“ (Filsinger und Gesemann 2018, S. 4).

Zentrale Bedingungen für die Weiterentwicklung kommunaler Integrationspolitiken waren die Bildung der rot-grünen Bundesregierung im Jahr 1998, die Reform des Staatsangehörigkeitsrechts (1999) und der Bericht der Unabhängigen Kommission „Zuwanderung“ (2001) unter Vorsitz von Rita Süßmuth (CDU). Eine Zäsur in der kommunalen Integrationspolitik markierte das Anfang 2005 in Kraft getretene Zuwanderungsgesetz, mit dem die Förderung von Integration erstmals als eine Bundesaufgabe definiert wurde, die eine Beteiligung von Ländern, Kommunen, Wirtschaft und zivilgesellschaftlichen Akteur*innen einschließt. Diese Neuausrichtung in der Integrationspolitik begründete eine deutliche Aufwertung des Themenfeldes Migration und Integration und führte in der Folge zu vielfältigen Anstrengungen seitens der Länder und Kommunen sowie einer „Entdeckung“ und Anerkennung der lokalen Integrationsleistungen durch Bund und Länder. Mit dem Zuwanderungsgesetz erfolgte zwar einerseits eine verstärkte Zentralisierung der deutschen Integrationspolitik, etwa durch die staatliche Kostenübernahme für Sprach- und Integrationskurse. Andererseits wurde erkannt, dass viele Städte seit

Jahrzehnten das Fehlen einer nationalen Integrationsstrategie kompensiert hatten (Münch 2010, S. 158).

Die Aufwertung und Verstärkung der Anstrengungen zur Integration von Migrant*innen wurde in den beiden letzten Dekaden mit Dialogformaten wie den bislang 13 nationalen Integrationsgipfeln (von 2006 bis 2013) und der Deutschen Islam Konferenz (seit 2006) sowie politischen Dokumenten wie dem Nationalen Integrationsplan (2007) und den beiden Nationalen Aktionsplänen Integration (2011; 2020/21) dokumentiert. Hier wird Integrationspolitik als Gemeinschaftsaufgabe von Staat und Gesellschaft, Bund, Ländern und Kommunen sowie einer Vielzahl zivilgesellschaftlicher Akteure konzipiert und inszeniert. Auf kommunaler Ebene wird dieser Prozess zeitgleich durch die kommunalen Spitzenverbände, Stiftungen sowie nationale und internationale Städtenetzwerke (Kommunaler Qualitätszirkel zur Integrationspolitik, Cities of Migration, Europäisches Städtenetzwerk zur Integrationspolitik/CLIP) mitgestaltet (Gesemann 2016, S. 282–283). In diesem Handbuch thematisieren Gari Pavkovic et al. (2025) die Rolle des Kommunalen Qualitätszirkels zur Integrationspolitik und Claudia Walther (2024) zeichnet die Erfahrungen der Bertelsmann Stiftung aus der Begleitung von Kommunen bei der Ausgestaltung ihrer Integrations- und Vielfaltspolitik nach.

Die Handbücher „Integrationsarbeit – effektiv organisiert“ (Reichwein und Vogel 2004) und „Integration als Chance für Nordrhein-Westfalen und seine Kommunen“ (Reichwein et al. 2007), die Berichte der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt 2005, 2006, 2008) sowie die Ergebnisse des Wettbewerbs „Erfolgreiche Integration ist kein Zufall. Strategien kommunaler Integrationspolitik“ von Bertelsmann Stiftung und Bundesministerium des Innern (2006) mit den Handlungsempfehlungen für eine erfolgreiche kommunale Integrationspolitik können als Meilensteine dieses Trends betrachtet werden. Mit den Empfehlungen der Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände im Nationalen Integrationsplan (2007) wurde eine strategische Ausrichtung (Entwicklung von kommunalen Gesamtstrategien; Verankerung von Integration als ressortübergreifende Aufgabe; Vernetzung gesellschaftlicher Akteure) zur grundlegenden Orientierung in der kommunalen Integrationspolitik (Gesemann et al. 2012; Filsinger 2018a).

Bereits die vor einem Jahrzehnt im Auftrag der Bundesregierung erstellte Studie zum Stand der kommunalen Integrationspolitik in Deutschland zeigte, welche Bedeutung die Kommunen der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund beimessen. Viele Städte, Gemeinden und Landkreise begründeten den besonderen Stellenwert von Integrationspolitik zu der Zeit ressourcenorientiert und sahen in der systematischeren Erschließung von Potenzialen der Bevölkerung mit Migrationsgeschichte eine Chance für die lokale und regionale Entwicklung. Zugleich verwiesen sie auf sozialräumliche Problemlagen und die Kosten mangelnder Integration. Die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund wandelte sich in diesem Prozess von einer kommunalen Nischenrolle zu einer zentralen Zukunftsaufgabe, deren Fokus nicht mehr nur auf der sozialen Integration einer einzelnen Bevölkerungsgruppe, sondern auf dem Zusammenhalt der ganzen Kommune sowie deren Entwicklungsperspektiven liegt (Gesemann et al. 2012, S. 13).

Eine aktive und strategische Ausrichtung der kommunalen Integrationspolitik hängt vor allem von der Größe der Gemeinde, dem Anteil von Menschen mit

Migrationshintergrund an der lokalen Bevölkerung sowie der Bundeslandzugehörigkeit ab (Gesemann et al. 2012, S. 119–122; Gesemann 2013, S. 53). Weitere Erklärungsfaktoren sind der rechtliche Status der Kommune (kreisfreie vs. kreisangehörige Kommune), das Engagement von Schlüsselpersonen sowie lokale Narrative (Schammann et al. 2020, S. 9). Eine aktuelle Studie zur Aufnahme und Integration von Geflüchteten kommt zu dem Ergebnis, dass die Unterschiede zwischen Kommunen stark durch Programme auf Landesebene geprägt werden, „die eine nachhaltige Verankerung und strategische Ausrichtung der kommunalen Flüchtlings- und Integrationspolitik fördern, und auch kleineren, kreisangehörigen Kommunen geeignete Instrumente und bedarfsorientierte Mittel für die Aufnahme und Integration von Geflüchteten zur Verfügung stellen“ (Gesemann et al. 2025b, S. 75).

Aktuelle Tendenzen und Herausforderungen kommunaler Integrationspolitik

Viele Städte, Gemeinden und Landkreise haben in den letzten Jahrzehnten Konzepte, Strukturen und Instrumente entwickelt, die eine effiziente und systematische Bearbeitung der sozialen, politischen und wirtschaftlichen Folgen von Migration ermöglichen sollen. Bei der erfolgreichen Bewältigung der Aufgaben und Herausforderungen, die mit der langfristigen Integration von Geflüchteten in die lokale Gesellschaft verbunden sind, können diese Kommunen somit auf Erfahrungen zurückgreifen, die sie im Rahmen eines lokalen Integrationsmanagements gesammelt haben (Gesemann et al. 2025a, S. 14–17). Praxisbeispiele aus Dortmund (Neßler et al. 2024), Leipzig (Haase und Schmidt 2025), Saarbrücken (Kabis 2024), Schwäbisch Gmünd (Lehmann und Gaugele 2025), Stuttgart (Özbabacan und Pavkovic 2025) sowie dem Landkreis Osnabrück (Barske und Hülsman 2025) zeugen davon im vorliegenden Handbuch.

Aktuelle Studien zum Handlungsfeld Migration und Integration zeigen aber nicht nur, wie Städte, Gemeinden und Landkreise die Folgen von Migration bearbeiten und welche Faktoren sich in diesem Zusammenhang als erfolgversprechend erwiesen haben, sondern verweisen auch auf zentrale Herausforderungen, die das Politikfeld trotz einer starken Aufwertung und einer gewachsenen strategischen Ausrichtung in den vergangenen zwanzig Jahren nach wie vor prägen: 1) die starke Verflechtung im Bereich der Migration- und Integrationspolitik mit einem hohen Abstimmungs- und Kooperationsbedarf im föderalen Mehrebenensystem (Bogumil und Kuhlmann 2020; Bogumil et al. 2023a, b; Bogumil et al. 2018), 2) die unzureichende finanzielle Ausstattung der Kommunen als Folge einer nicht ausreichenden Beteiligung von Bund und Ländern an den Kosten der Integrationspolitik (Fachkommission Integrationsfähigkeit 2020), 3) das Spannungsverhältnis zwischen ordnungsrechtlichen und sozialpolitischen Zielen (Schammann et al. 2020) sowie 4) eine optimierbare Kooperation zwischen Kommunen, Zivilgesellschaft und Wirtschaft (Gesemann et al. 2025a).

1) Lokale Integrationspolitik im Mehrebenensystem

Die Stärkung lokaler und regionaler Verantwortung, der Schutz und die Sichtbarkeit von Minderheiten sowie die Förderung von Engagement und Beteiligung gelten in internationalen wissenschaftlichen Diskursen als zentrale Merkmale

föderaler Systeme (siehe insbesondere die Beiträge in Joppke und Seidle 2012; Seymour und Gagnon 2012). Im föderalen Mehrebenensystem der Bundesrepublik Deutschland wird die Integration von Zugewanderten als gesamtgesellschaftliches Anliegen und gemeinsame Aufgabe von Bund, Ländern und Kommunen verstanden. Bundesregierung und Länder sind im Bereich der Integrationspolitik insbesondere für die Gestaltung rechtlicher Rahmenbedingungen sowie für die Förderung in zentralen Integrationsbereichen (vor allem Arbeitsmarktintegration als bundespolitische Domäne und Bildungsintegration als Länderaufgabe) verantwortlich und beeinflussen auf diese Weise die Bedingungen der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in Städten, Gemeinden und Landkreisen entscheidend (Gesemann 2025b, S. 17–20).

In der bundesdeutschen Migrations- und Integrationspolitik wurden in den vergangenen Jahren eine Reihe von Änderungen vorgenommen, „um auf Herausforderungen in den Bereichen Migrationssteuerung und Integrationsförderung zu reagieren“ (SVR 2025, S. 11). Hierzu gehören das Gesetz zur Weiterentwicklung der Fachkräfteeinwanderung (2023), der Job-Turbo zur Erleichterung der Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten (2023), das Rückführungsverbesserungsgesetz (2024) und die Reform des Staatsangehörigkeitsrechts (2024). Die Migrationspolitik bewegt sich dabei in einem Spannungsfeld, das durch einen hohen Handlungsdruck sowie Anforderungen an die Praxistauglichkeit bzw. Wirksamkeit von Regelungen gekennzeichnet ist (SVR 2025, S. 11). Diese Umsetzungsprobleme zeigen sich besonders stark in einem Politikfeld, in dem den Kommunen eine Schlüsselrolle zuerkannt wird, ohne dass ihnen hierfür die notwendigen Ressourcen im föderalen Mehrebenensystem zur Verfügung gestellt werden. Siehe auch den Beitrag von Bogumil et al. 2024a zur Migrations- und Integrationsverwaltung im föderalen Mehrebenensystem in diesem Handbuch.

Die Länder sind für große Bereiche des Migrations- und Integrationsmanagements zuständig und verfügen über wesentliche Gestaltungsmöglichkeiten, insbesondere zur Anregung, Verstetigung und Weiterentwicklung einer kommunalen Integrationspolitik (Gesemann und Roth 2015, S. 19–25). Eine rasch wachsende Anzahl von Integrations- und Teilhabegesetzen, Integrationskonzepten und Förderprogrammen dokumentiert, dass die Länder seit Beginn der 2010er-Jahre ihre Anstrengungen noch einmal intensiviert haben. In Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Hessen geht die Landespolitik inzwischen weit über die traditionelle, zeitlich befristete Förderung von Projekten und Maßnahmen hinaus, indem sie in den Kommunen strategische Orientierung, Koordination und Vernetzung, die (Weiter-) Entwicklung von Integrationskonzepten sowie Instrumente wie das kommunale Integrationsmanagement systematisch fördern (siehe für eine aktuelle Übersicht Gesemann 2025b, zu Integrations- und Teilhabegesetzen Schupp und Wohlfahrt 2022 sowie zur Migrations- und Integrationspolitik einzelner Länder Hörisch und Diestel 2025; Filsinger 2023c; Bogumil und Hafner 2021).

Die integrations- und migrationspolitische Rolle der Kommunen im föderalen System wird allerdings sehr unterschiedlich bewertet. Während einige Wissenschaftler*innen aufzeigen, dass die Reformen im ‚aktivierenden Wohlfahrtsstaat‘ und die Neuausrichtung der Integrationspolitik eine neue Phase des föderalen Gleichgewichts

Und schließlich sollten Städtenetzwerke dem zunehmenden Wettbewerb und der thematischen Fragmentierung der Netzwerklandschaft entgegenwirken. Migration als sektorübergreifendes Thema bietet dabei viele Anknüpfungspunkte für Zusammenarbeit. So haben sich beispielsweise Städte des Mayors Migration Council und des Klimastädtenetzwerks C40 im Jahr 2020 zusammengeschlossen, um das Thema Klimamobilität auf der internationalen Agenda hervorzuheben. Solche Kooperationen zwischen Netzwerken mit unterschiedlichen thematischen Ausrichtungen stärken nicht nur deren Wirkungsmöglichkeiten, sondern gleichzeitig auch die Glaubwürdigkeit städtischer Forderungen an internationale Organisationen, sektorübergreifende Kooperation zwischen den Bereichen Migration, Flucht, Arbeit, Klimawandel und globale Handelswege voranzutreiben.

Literatur

- Acuto, Michele, und Steve Rayner. 2016. City networks: Breaking gridlocks or forging (new) lock-ins? *International Affairs* 92(5): 1147–1166.
- Acuto, Michele, Mika Morissette, und Agis Tsouros. 2017. City diplomacy: Towards more strategic networking? Learning with WHO healthy cities. *Global Policy* 8(1): 14–22.
- Aggestam, Lisbeth. 2004. Role identity and the Europeanisation of foreign policy. In *Rethinking European Union foreign policy*, Hrsg. Ben Tonra und Thomas Christiansen, 81–98. Manchester: Manchester University Press.
- Aggestam, Lisbeth. 2006. Role theory and European foreign policy: A framework of analysis. In *The European Union's roles in international politics. Concepts and analysis*, Hrsg. Ole Elgström und Michael Smith, 11–29. London: Routledge.
- Aggestam, Lisbeth, und Markus Johansson. 2017. The leadership paradox in EU foreign policy. *Journal of Common Market Studies* 55(6): 1203–1220.
- Aki-Sawyer, Yvonne. 2018. Opinion: Tackling migration – An African perspective. Deutsche Welle. <https://www.dw.com/en/opinion-tackling-migration-an-african-perspective/a-46637793>. Zugegriffen am 26.02.2024.
- Allen-Ebrahimian, Bethany. 2017. U.S. cities want to join U.N. migration talks that Trump boycotted. *Foreign Policy*, 5. Dezember.
- Ambrosini, Maurizio. 2013. 'We are against a multi-ethnic society': Policies of exclusion at the urban level in Italy. *Ethnic and Racial Studies* 36(1): 136–155.
- Aumüller, Jutta, Priska Daphi, und Celine Biesenkamp. 2015. Die Aufnahme von Flüchtlingen in den Bundesländern und Kommunen. Behördliche Praxis und zivilgesellschaftliches Engagement. Robert Bosch Stiftung. https://www.bosch-stiftung.de/sites/default/files/publications/pdf_import/Studie_Aufnahme_Fluechtlinge_2015.pdf. Zugegriffen am 26.02.2024.
- Bengtsson, Rikard, und Ole Elgström. 2012. Conflicting role conceptions? The European Union in global politics. *Foreign Policy Analysis* 8(1): 93–108.
- Biehler, Nadine, Nadine Knapp, und Anne Koch. 2023. Displacement and migration in the international climate negotiations. Stiftung Wissenschaft und Politik. https://www.swp-berlin.org/publications/products/comments/2023C56_DisplacementMigrationCOP_Web.pdf. Zugegriffen am 26.02.2024.
- Blank, Yishai. 2006. The city and the world. *Columbia Journal of Transnational Law* 44(3): 875–939.
- Braun, Katherine. 2023. Addressing the protection gap – Human mobility and the climate crisis in international frameworks. Analysis No. 107. Brot für die Welt. https://www.brot-fuer-die-welt.de/fileadmin/mediapool/downloads/fachpublikationen/analyse/Addressing_the_Protection_Gap.pdf. Zugegriffen am 26.02.2024.
- Browser, Muriel, Manuela Carmena, Ada Colau, Bill de Blasio, Jorge Elozaro, und Emmanuel Rahm. 2017. Letter by cities to the High Commissioner. UNHCR. <http://www.unhcr.org/5a33d4447.pdf>. Zugegriffen am 26.02.2024.

- Caponio, Tiziana. 2019. City networks and the multilevel governance of migration. Policy discourses and actions. EUI Working Papers. European University Institute. <http://cadmus.eui.eu/handle/1814/60666>. Zugegriffen am 26.02.2024.
- Caponio, Tiziana, und Maren Borkert. 2010. *The local dimension of migration policymaking*. Amsterdam: Amsterdam University Press.
- Carling, Jørgen. o.J. What is the meaning of ‘migrants’? meaningofmigrants.org. <https://meaningofmigrants.org/>. Zugegriffen am 26.02.2024.
- Curtis, Simon. 2014. *The power of cities in international relations*. New York: Routledge.
- Curtis, Simon, und Michele Acuto. 2018. The foreign policy of cities. *The RUSI Journal* 163(6): 8–17.
- Dekker, Rianne. 2017. Frame ambiguity in policy controversies: Critical frame analysis of migrant integration policies in Antwerp and Rotterdam. *Critical Policy Studies* 11(2): 127–145.
- Durmuş, Elif. 2021. Cities and international law: Legally invisible or rising soft-power actors? In *Cities in global governance. From multilateralism to multistakeholderism?* Hrsg. Agustí Fernández de Losada und Marta Galceran-Vercher, 45–53. Barcelona: Cidob.
- Fernández de Losada, Agustí. 2022. Towards an “ideal network” of cities. Cidob. https://www.cidob.org/en/publications/publication_series/notes_internacionals/274/towards_an_ideal_network_of_cities. Zugegriffen am 26.02.2024.
- Foster, Sheila R., und Chrystie F. Swiney. 2019. City power und powerlessness on the global stage. In *Urban futures. Alternative models for global cities*, Hrsg. Eva Garcia-Chueca und Lorenzo Vidal, 19–27. Barcelona: Cidob.
- Friedrichs, Jörg, und Friedrich Kratochwil. 2009. On acting and knowing: How pragmatism can advance international relations research and methodology. *International Organization* 63(4): 701–731.
- Gesemann, Frank, und Roland Roth, Hrsg. 2018. *Handbuch lokale Integrationspolitik*. Wiesbaden: Springer VS.
- Glick Schiller, Nina, und Ayse Çağlar. 2009. Towards a comparative theory of locality in migration studies: Migrant incorporation and city scale. *Journal of Ethnic and Migration Studies* 35(2): 177–202.
- Grandi, Filippo. 2018. Speech by the High Commissioner. High Commissioner’s dialogue on protection 2018. Closing Session. UNHCR. Eigene Transkription 1:29–26:59. YouTube. https://www.youtube.com/watch?v=2JcmhLVw4U&feature=emb_logo. Zugegriffen am 26.02.2024.
- Haasen, Sophie van. 2020. Cities empowered. How cities shape the agenda and governance of global migration. *Mixed Migration Review* 3:262–269.
- Harnisch, Sebastian. 2011. Role theory. Operationalization of key concepts. In *Role theory in international relations. Approaches and analyses*, Hrsg. Sebastian Harnisch, Cornelia Frank, und Hanns Maull, 7–15. London/New York: Routledge.
- Harnisch, Sebastian. 2013. Role theory in international relations. Talk given at Tsinghua University, Beijing Department of International Relations. Universität Heidelberg. https://www.uni-heidelberg.de/md/politik/harnisch/person/vortraege/harnisch_at_tsinghua_role_theory_in_ir.pdf. Zugegriffen am 06.01.2024.
- Heimann, Christiane, Sandra Müller, Hannes Schammann, und Janina Stürmer. 2019. Challenging the nation state from within: The emergence of transmunicipal solidarity in the course of the EU refugee controversy. *Social Inclusion* 7(2): 208–218.
- Helbling, Marc, Liv Bjerre, Friederike Römer, und Malisa Zobel. 2013. Conceptualizing and measuring immigration policies. A comparative perspective. CESifo Economic Studies Conference on Migration. 13–14. December. CESifo Network. https://www.cesifo-group.de/dms/ifodoc/docs/Akad_Conf/CFP_CONF/CFP_CONF_2013/Conf-es13_Poutvaara/Paper/es13_Helbling_19100698_en.pdf. Zugegriffen am 26.02.2024.
- Holsti, Kalevi. 1970. National role conceptions in the study of foreign policy. *International Studies Quarterly* 14(3): 233–309.
- International Organization for Migration (IOM). 2015. World migration report 2015 – Migrants and cities: New partnerships to manage mobility. IOM. https://publications.iom.int/system/files/pdf/wmr2015_en.pdf. Zugegriffen am 06.01.2024.

- International Organization for Migration (IOM). 2019. Glossary on migration. IOM. https://publications.iom.int/system/files/pdf/iml_34_glossary.pdf. Zugegriffen am 26.02.2024.
- Kaiser, Robert. 2014. *Qualitative Experteninterviews. Konzeptionelle Grundlagen und praktische Durchführung*. Wiesbaden: Springer VS.
- Kaminis, Georgios, Erias Lukwago, und Marvin Rees. 2018. The leadership of cities. Project Syndicate. <https://www.project-syndicate.org/commentary/cities-marrakesh-migration-climate-by-georgios-kaminis-1-et-al-2018-12?barrier=accesspaylog>. Zugegriffen am 06.01.2024.
- Kihlgren Grandi, Lorenzo. 2020. *City diplomacy*. Cham: Springer International Publishing.
- Kosovac, Anna, und Daniel Pejic. 2021. What's next? New forms of city diplomacy and emerging global urban governance. In *Cities in Global Governance. From multilateralism to multistakeholderism?* Hrsg. Agustí Fernández de Losada und Marta Galceran-Vercher, 87–95. Barcelona: Cidob.
- Kuckartz, Udo. 2016. *Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung*, 3. Aufl. Weinheim/Basel: Beltz Juventa.
- Lacroix, Thomas. 2022. Migration-related city networks: A global overview. *Local Government Studies* 48(6): 1027–1047.
- Ljungkvist, Kristin. 2014. The global city. From strategic site to global actor. In *The power of cities in international relations*, Hrsg. Simon Curtis, 32–56. New York: Routledge.
- Ljungkvist, Kristin. 2016. *The global city 2.0: An international political actor beyond economism?* New York: Routledge.
- Mahnig, Hans. 2004. The politics of minority-majority relations: How immigrant policies developed in Paris, Berlin und Zurich. In *Citizenship in European cities. Immigrants, local politics, and integration policies*, Hrsg. Rinus Penninx, Karen Kraal, Marco Martiniello, und Steven Vertovec, 17–37. Aldershot: Ashgate.
- Mayors Mechanism. 2018. Marrakech Mayors Declaration: Cities working together for migrants and refugees. Squarespace. <https://dragonfly-shallot-8c2h.squarespace.com/s/Marrakech-declaration.pdf>. Zugegriffen am 05.02.2022.
- Mayors Mechanism. 2022. IMRF Daily Briefing: 18 May. Mayors Mechanism. <https://www.mayorsmechanism.org/updates/imrf18may>. Zugegriffen am 06.01.2024.
- Mayors Mechanism. 2024. Connecting local governments to state-led migration fora. Mayors Mechanism. <https://www.mayorsmechanism.org/>. Zugegriffen am 06.01.2024.
- Mayors Migration Council. 2021. Climate migration. Mayors Migration Council. <https://mayorsmigrationcouncil.org/c40-mmcc/>. Zugegriffen am 06.02.2022.
- Mayors Migration Council. 2024a. Local action, global impact. Mayors Migration Council. <https://mayorsmigrationcouncil.org/>. Zugegriffen am 06.01.2024.
- Mayors Migration Council. 2024b. Global cities fund for migrants and refugees. Mayors Migration Council. <https://www.mayorsmigrationcouncil.org/gcf>. Zugegriffen am 06.01.2024.
- McCourt, David, und Andrew Glencross. 2019. Great expectations: The EU's social role as a great power manager. *New Perspectives* 27(1): 17–42.
- Oomen, Barbara. 2019. Decoupling and teaming up: The rise and proliferation of transnational municipal networks in the field of migration. *International Migration Review* 19(3): 1–27.
- Pinson, Gilles. 2019. Voracious cities and obstructing states? In *The city as a global political actor*, Hrsg. Stijn Oosterlynck, Luce Beekmans, David Bassens, Ben Derudder, Barbara Segaert, und Luc Braeckmans, 60–85. Kindle Version: Routledge.
- Pluijm, Rogier van der. 2007. City diplomacy. The expanding role of cities in international politics. With assistance of Jan Melissen. The Hague. Clingendael diplomacy papers. Clingendael. https://www.clingendael.org/sites/default/files/2016-02/20070400_cdsp_paper_pluijm.pdf. Zugegriffen am 06.01.2024.
- Sassen, Saskia. 1991. *The global city: New York, London, Tokyo*. Princeton: Princeton University Press.
- Schammann, Hannes, Danielle Gluns, Christiane Heimann, Sandra Müller, Tobias Wittchen, Christin Younso, und Franziska Ziegler. 2021. Defining and transforming local migration policies: A conceptual approach backed by evidence from Germany. *Journal of Ethnic and Migration Studies* 47(13): 2897–2915.

- Scholten, Peter. 2018. Cities of migration. Towards a typology. In *The Routledge handbook of the governance of migration and diversity in cities*, Hrsg. Tiziana Caponio, Peter Scholten, und Ricard Zapata-Barrero, 242–250. London/New York: Routledge.
- Spencer, Sarah, und Nicola Delvino. 2019. Municipal activism on irregular migrants: The framing of inclusive approaches at the local level. *Journal of Immigrant & Refugee Studies* 17(1): 27–43.
- Stürner-Siovit, Janina. 2020. A new role for cities in global and regional migration governance? Robert Bosch Stiftung. <https://www.bosch-stiftung.de/en/publication/new-role-cities-global-and-regional-migration-governance>. Zugegriffen am 06.01.2024.
- Stürner-Siovit, Janina. 2022a. *Curtain up! City diplomacy in global migration governance*. Wiesbaden: Springer VS.
- Stürner-Siovit, Janina. 2022b. “All the World’s a Stage?” A role theory analysis of city diplomacy in global migration governance. *International Migration Review* 57(4): 1329–1361.
- Stürner-Siovit, Janina, und Lukmon Akintola. 2023. Can city diplomacy help African cities take action on climate mobility? The Chicago Council on Global Affairs. <https://globalaffairs.org/commentary-and-analysis/blogs/can-city-diplomacy-help-african-cities-take-action-climate-mobility>. Zugegriffen am 06.01.2024.
- Thies, Cameron G. 2017. Role theory and foreign policy analysis in Latin America. *Foreign Policy Analysis* 13(3): 662–681.
- Thouez, Colleen. 2018. The global compact for migration – Why it matters for cities. Integrating Cities VIII Conference. The GFMD, Migration, Development and Human Rights. https://gfmd2010.files.wordpress.com/2019/01/thouez-remarks_eurocities_milan_7nov_final.pdf. Zugegriffen am 06.01.2024.
- Thouez, Colleen. 2020. Cities as emergent international actors in the field of migration. *Global Governance: A Review of Multilateralism und International Organizations* 26(4): 650–672.
- Thouez, Colleen. 2022. New power configurations: City mobilization und policy change. *Global Networks* 22(3): 363–376.
- Vereinte Nationen. 2015. *Paris agreement*. Paris: Vereinte Nationen.
- Vereinte Nationen. 2018a. *Global compact for safe, orderly and regular migration. General assembly resolution A/RES/73/195*. New York: Vereinte Nationen.
- Vereinte Nationen. 2018b. *Global compact on refugees. General Assembly Resolution A/RES/73/151*. New York: Vereinte Nationen.
- Vereinte Nationen. 2023. Global compact for migration. UN Refugees and Migrants. <https://refugeesmigrants.un.org/migration-compact>. Zugegriffen am 05.02.2024.
- Ward, Kevin. 2019. Global-urban policymaking. In *The city as a global political actor*, Hrsg. Stijn Oosterlync, Luce Beekmans, David Bassens, Ben Derudder, Barbara Segaeert, und Luc Braeckmans, 86–99. Kindle Version: Routledge Taylor & Francis Group.
- Wehner, Leslie E., und Cameron G. Thies. 2014. Role theory, narratives, and interpretation: The domestic contestation of roles. *International Studies Review* 16(3): 411–436.
- Zapata-Barrero, Ricard. 2018. Spanish intercultural cities. Indexing governance. In *The Routledge handbook of the governance of migration and diversity in cities*, Hrsg. Tiziana Caponio, Peter Scholten, und Ricard Zapata-Barrero, 251–264. London/New York: Routledge.
- Zapata-Barrero, Ricard, Tiziana Caponio, und Peter Scholten. 2017. Theorizing the ‘local turn’ in a multi-level governance framework of analysis: A case study in immigrant policies. *International Review of Administrative Sciences* 83(2): 241–246.

Interviews

In den Jahren 2019 und 2020 wurden Interviews mit Vertreter:innen von Städten, Städtenetzwerken, nationalen Ministerien, internationalen Organisationen, Stiftungen und Forschungseinrichtungen geführt. Im vorliegenden Beitrag wurden Informationen aus folgenden Interviews verwendet: Interview Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA), Schweiz, 11. Dezember 2020 Interview International Organization for Migration (IOM), 09. Dezember 2019